

Gruppenarbeit zum Bibelstudium: Im Sturm auf dem See (Mt 14,22-33)

Beobachtung	Auslegung	Anwendung
Wann? „Sogleich“ (V. 22), abends (V. 23)	Unmittelbar nach der Speisung der 5000	Unmittelbar nach einem Segen kann ein Sturm kommen.
Wer? Die Jünger (V. 22)	Die 12 Jünger	Als Freunde Not und Rettung gemeinsam erleben.
Er nötigt sie (V. 22)	Die Jünger wollten eigentlich bei dem Herrn bleiben (das ist ein guter Wunsch!), aber Er schickt sie weg. Das Wissen, dass es ja sein Auftrag war, wird den Jüngern während des Sturms vielleicht Trost gespendet haben.	Der Herr verheißt uns kein ruhiges Leben. Manchmal lässt Er Stürme in meinem Leben zu, aber wenn ich weiß, dass Er mir den Weg gewiesen hat, kann ich daraufsetzen, dass Er zur Hilfe kommen wird.
Wo? Er auf dem Berg (V. 23), die Jünger auf dem See (V. 24)	Prophetische Ebene: Die Begebenheit stellt die jetzige Zeit der Gnade dar, in der der Herr abwesend im Himmel ist (= auf dem Berg). Die gläubigen Juden (= die Jünger) geraten in die große Drangsal (= Sturm), aber der Herr kommt zu ihnen, um sie zu retten.	Auch wir geraten häufig in Lebensstürme, der Herr Jesus scheint weit weg zu sein.
Er betet (V. 23)	Als Hoherpriester verwendet sich der Herr Jesus im Himmel für uns auf der Erde (Heb 7,25)	Auch wenn wir Ihn nicht sehen, sieht Er uns. Und Er kümmert sich um uns.
Sturm bereitet den Jüngern Not (V. 24)	Die Jünger waren geübte Fischer, sie hatten schon manchen Sturm erlebt. Aber dieser Sturm hier schien besonders heftig zu sein. Es gibt manche Unterschiede zum Sturm in Kap. 8,23-27. Der größte Unterschied: Damals war Er mit im Boot, jetzt ist Er abwesend. Welche Gründe gibt es, dass Gott Schwierigkeiten im Leben eines Gläubigen zulässt oder gar bewirkt?	Häufig meinen wir, wir kämen aufgrund unserer Erfahrung oder Cleverness mit Problemen selbst zurecht. Aber ohne Ihn können wir gar nichts.
Wann? In der vierten Nachtwache (V. 25)	Die Juden teilten die 12 Stunden der Nacht in vier Abschnitte („Nachtwachen“) zu je drei Stunden ein. Die vierte Nachtwache war also der letzte Abschnitt der Nacht, und zwar von 3 bis 6 Uhr morgens. Prophetische Ebene: Kurz bevor der Tag anbricht (wenn Er als „Sonne der Gerechtigkeit“ kommen wird), kommt Er zu den Seinen.	Der Herr mag aus unserer Sicht manchmal sehr spät eingreifen, aber Er kommt nie zu spät!
Die Jünger denken, der Herr sei ein Gespenst. (V. 26)	Die Jünger erkennen den Herrn nicht, obwohl sie ja schon länger mit Ihm unterwegs waren.	Wie häufig erkenne ich in meinen Schwierigkeiten die Hand Gottes nicht? Manchmal jagt mir sein Handeln sogar Furcht ein.
Jesus beruhigt die Jünger sogleich. (V. 27)	Der Herr lässt die Jünger nicht im Stich. Er stellt sich selbst als der „Ich bin“ vor.	Die Worte des Herrn Jesus beruhigen mich in meiner Schwierigkeit.
Petrus will zum Herrn (V. 28)	Wie später bei der Schifffahrt in Joh 21 will Petrus schnellstmöglich zum Herrn Jesus.	Zieht es mich auch möglichst nahe zum Herrn Jesus?
„befiehl mir“ (V. 28)	Petrus will einen klaren Auftrag vom Herrn. Sein Glaube stützt sich auf das Wort des Herrn!	Unser Glaube soll sich nicht auf Emotionen, sondern auf sein Wort stützen.
Petrus steigt aus (V. 29)	Petrus zeigt großen Glauben, er verlässt das Schiff, das aus menschlicher Sicht den letzten Rest Sicherheit im Sturm darstellte.	Gebe ich Sicherheiten auf? Verlasse ich mich ganz auf den Herrn – gegen jede menschliche Logik?

Beobachtung	Auslegung	Anwendung
	Es ist ein <i>persönlicher</i> Glaubensschritt, Petrus geht allein, ohne die anderen Jünger!	Kenne ich <i>persönliche</i> Glaubenserfahrungen mit meinem Herrn?
Petrus sieht den Wind und beginnt zu sinken (V. 30)	Petrus sieht nicht mehr auf den Herrn, sondern auf den Wind (d.h. auf das, was die Schwierigkeiten, erzeugt). Sofort sinkt er.	Schaue ich auf den Herrn oder auf die angstvollen Umstände?
Petrus schreit: „Herr, rette mich!“ (V. 30)	Viele Gläubige haben in ihrer Not zum Herrn geschrieben. Er hört immer!	Rufe ich in der Not sofort zum Herrn oder doktor ich erst selber rum?
Jesus streckt seine Hand aus (V. 31)	Die Hand des Herrn Jesus kommt häufig in den Evangelien vor, immer zum Segen für andere.	Der Herr lässt uns nicht versinken, seine Hand ist stark.
„Kleingläubiger“ (V. 31)	Der Herr tadelt seine Jünger mehrmals für ihren <i>kleinen</i> Glauben, dagegen lobt er zweimal Heiden für ihren <i>großen</i> Glauben (Lk 7,9; Mk 8,10).	Habe ich viel oder wenig Vertrauen in den Herrn? In der Not wird mein Glaube (mein Vertrauen) erprobt und offenbar.
Sie werfen sich vor Ihm nieder: „Du bist Gottes Sohn!“ (V. 33)	In Kap 8 fragten sie sich noch: „Wer ist denn dieser?“ Jetzt sind sie im Glauben und in der Erkenntnis gewachsen.	Ergebnis einer Glaubenserfahrung: Den Herrn für seine Rettung, aber auch für das, was Er ist, bewundern.

Besonderheiten/Sonstiges:

- Vergleich zum Sturm in Kap. 8
- ...